

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 128.

Winnenden, Samstag den 29. Oktober

1887.

Winnenden.
Pföschverkauf.
Nächsten
Montag,
vormittags 11
Uhr kommt
der Pfösch auf
dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf.
Stadtpflege.

Winnenden.
**Turn-
Versammlung**
Samstag Abend 8 Uhr
bei Hilt am Bahnhof.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfehlen C. F. Binz.
Eigene Brennerei.

Winnenden.
Saiten
für Zither, Gitarre und Violin
sowie
deren Bestandteile
empfehlen R. Hahn.

Winnenden.
Spiel-Karten
billigst bei R. Hahn.

Winnenden.
Danksagung.
Für die vollständige Wiederherstellung
meines 7 Jahre alten Kindes, welches
vor 8 Wochen einen Schenkelbruch, her-
beigeführt durch leichtsinnige Hand, er-
litt, sage ich dem behandelnden Arzt,
Hrn. Dr. Körner, meinen besten
Dank und empfehle denselben für ver-
äbnliche Fälle angelegentlichst.
Ferdinand Bühler.

Wirtschaft zu kaufen gesucht.
Eine gangbare Wirtschaft
mit Mehlgerei wird in der Um-
gebung von Winnenden um den
ungefähren Preis von 8000 bis 12000
Mark zu kaufen gesucht. U 754
Von wem? sagt die Redaktion.

Zwei Faß
ganz gut erhalten, 1/2 und 1 1/2
Eimer haltend, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Einladung.
Jugendverein Winnenden.
Auch in diesem Winter wird den confirmierten Söhnen hier wieder
Gelegenheit geboten, die Sonntag Abende für Geist und Herz nützlich zu-
zubringen. Der Zweck des Vereins ist, die jungen Leute durch Beschäftig-
ung mit Lesen, durch Vorlesen und anderweitige geeignete Unterhaltung an-
zuregen und zu fördern und sie dadurch vor schlechter Gesellschaft und un-
nützem Zeitvertreib, vor Entheiligung des Sonntags zu bewahren. Alle
Jünglinge sind herzlich eingeladen. Die Eltern und Lehrmeister derselben
werden freundlich gebeten, dieser für die Jugend erspriechlichen Einrichtung
ihr Interesse zuzuwenden.
Am nächsten Sonntag den 30. Oktober von 4-6 und 7-9
Uhr wird begonnen.
Lokal: Neues Schulhaus, 1 Treppe, Zimmer rechts.
Helfer Wehl.

Fortbildungsschule Winnenden.
Der Unterricht beginnt am Dienstag den 1. Novbr., abends
7 1/2 Uhr und wird nach folgendem Stundenplan erteilt:
1) Obere Abteilung:
Sonntag 8-9 1/2 Uhr morgens: Zeichnen (Frdz., geom. 3., Projektionsz.
und techn. Fdz.), Reallehrer Lotterer.
Montag 7 1/2-8 1/2 Uhr abends: Physik, " "
" 8 1/2-9 1/2 " " Rechnen, " "
Mittwoch 7 1/2-8 1/2 " " Gewerbliche Buchführung, "
" 8 1/2-9 1/2 " " Gewerblicher Aufsatz, "
Schullehrer Wiggall.
2) Untere Abteilung:
Sonntag 8-9 1/2 Uhr morgens: Freihandzeichnen, "
Schullehrer Wiggall.
Dienstag 7 1/2-9 1/2 Uhr abends: Rechnen und Rechtschreiben, "
Schullehrer Schod.
Freitag 7 1/2-9 1/2 " " Aufsatz, Schreiben, Lesen, Diktat, "
Schullehrer Wiggall.
Die Anmeldung der Schüler findet am Montag den 31. Oktbr.,
abends von 7 1/2-9 Uhr im Realschullokale statt.
Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Weiterbildung der jungen Leute
werden Eltern und Lehrern gebeten, ihre Söhne, bezw. Lehrlinge zum Besuche
der Fortbildungsschule anhalten zu wollen. Für Lehrlinge, welche die Lehrlings-
prüfung machen wollen, ist diese Unterrichtsgelegenheit besonders zu empfehlen.
Winnenden, 23. Oktober 1887. Der Vorstand:
Reallehrer Lotterer.

Winnenden.
Die Pachtzeit von folgenden Räumen im alten Schulhaus ist an
Martini abgelassen und werden deshalb am
Montag den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus auf weitere 3 Jahre
neu verpachtet:
1) zwei verschließbare Bühnen-Kammern,
2) eine getrennte Bühnen-Kammer,
3) eine kleine verschließbare Holz-Kammer,
4) das frühere Turnlokal,
5) das frühere Müller'sche Schullokal,
6) der untere nördliche Raum,
wozu Liebhaber einladet

die Stiftungspflege.
Untergangs-Buch
oder
Verzeichnis d. v. Untergangsgericht gesetzten Marksteine
sowie
Güterbuchs = Protokoll
sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekanntes, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
am **Donnerstag den 3.
Novbr.** bei **G. Paule** zur
Krone stattfindenden Hoch-
zeitsfeier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Karl Kögel.
Die Braut:
Pauline Auwärter.
Die Hochzeitsväter:
**Kögel, Zimmermeister.
Auwärter, Oekonom.**
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
G. Paule z. Krone.

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfehlen ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannten, hochfeinen
Qualitäts-Kaffees:
f. Westindische-M. p. Pf. No 140
f. Menado-Misch. " " " 160
f. Bourbon-M. " " " 180
extra f. Mocca-M. " " " 200
Durch vorzügliche neue Brenn-
methode
kräftiges feines Aroma.
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.
Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin.
A. Sommer Ww.

Der 60 Pfennig
in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
per Post einen geb. Band des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
büchten, Rätseln 2c. 2c. zugesandt.
Es giebt nichts Passenderes und Bil-
ligeres für Lesefreunde.
Dorbert & Schmid
in Kaufbeure

Winnenden.

Um mehrfachen Nachfragen meiner werten Kunden zu entsprechen habe ich mir neuerdings ein **hübsches Sortiment in preiswürdigen**

Tricot-Gaillen

beigelegt und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme angelegentlichst.

Gustav Mildenberger.

Heilungen

von Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsförderung, vollständig geheilt:

Gicht (Gichtsucht). J. Imdorf, Fischeln b. Arfeld.

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, seit 5 J. K. W. Schneider, Delemont.

Magentatarh, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen. J. J. Eugener, Unterräger.

Bleichsucht, Blutarmut, Kälte der Füße, Frösteln, Blässe des Gesichtes wechselnd mit Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerhand **Nervenleiden, Kopfschmerz,** unregelmäßige zu schwache Regeln. Fr. Eugener, Unterräger.

Rheumatismus, Magentatarh, seit langer Zeit. M. Steinmann, Detsingen.

Flechten (Psoriasis), trockene, heizende Schuppenflechten an verschiedenen Körperstellen seit 18 J., Alter 62 J. Jakob Elmiger, Obereberjoll b. Hohenrain.

Blasentatarh, Urindrang, Schmerzen seit langer Zeit. Alter 56 J. J. Mäs, Meisen.

Rheumatismus, Nervenschwäche. J. Baumgartner, Bern.

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer. G. Brunner, Königsfelden.

Kopf, groß, Halsanschwellung mit Athembeengung, seit langer Zeit. St. Schoop, Althwil.

Flechten, trocken, heizend, Nervenleiden, starker nervöser Kopfschmerz, Saarsausfall. Elise Anfer und Frau Feißl-Anfer, Ins.

Darmtatarh, chronisch, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit 4 J.; wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. Egl. Gattikon b. Langnau.

Reiftopfatarh, Sutzen, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung. Hermine Gerber, Langenthal.

Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden, ohne Vorkur; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Lina Moor, Auhersühl.

Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut. G. Faas, Langenthal.

Rheumatismus, seit 25 J. mit äußerst heftig. Schmerzen. Frau Anfer, Mühsnacht.

Flechten (Pezema), nässend, seit 20 J. Alter 56 J. Mme. Bady, Genf.

Magentatarh, Magentrampf mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Uri. Jäggi, Detsingen.

Wettnäßen, Blasen Schwäche, von Jugend auf, Alter 26 J. J. Leuz, Weinselden.

Magentatarh, Erbrechen, Blähungen, Aufstossen, Würgen, Schmerzen in der Magenenge, Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fuhrer, Sigriswil.

Krampfader, Fußgeschwüre, mit Entzündung u. Anschwellung. J. A. Köllin, Cham.

Adressieren: „Bremicker pract. Arzt, postlagernd Konstanz.“

Winnenden.

Hammelfleisch,

Prima-Ware

empfiehlt von heute an

Widmann, Metzger.

Winnenden.

Zwei großtrachtige

Schweine

hat billig zu verkaufen

Weiß, Germania.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das

Schriftchen:

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten

ein Rathgeber für alle

Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Nagel, Buchhändler in Konstanz.

Gegen geistliche Eiserheit oder einen tüchtigen Bürger hat sofort

500 Mark

zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

300 Mark

hat sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine junge

Kuh,

großtrachtig, gut im Zug

verkauft

Weiß, Gerber.

Husten, Heiserkeit

Hals-, Brust- u. Lungenleiden

*** Keuchhusten ***

Echt rheinischer

Trauben-Brust-Honig

Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genusmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Prosper. u. Gebr. Anz. u. viel. Attest. d. J. F. L.

Detailpreis **0,60, 1,150 u. 3.**

per Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Frn. Apotheker **Franz Schmid.**

Wir verarbeiten fortwährend

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das **Bleichen** um **billigen Lohn.**

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung ist folgender Agent gerne bereit:

C. F. Glock, Winnenden.

Die

„Neueste Nachrichten“ (Berlin.)

(Unparteiische Zeitung)

bringen:

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:

1. **Unter schwarzem Verdacht** v. Ewald August König (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
2. **Griselda** aus dem Englischen (im Hauptblatt).

Der Anfang beider Romane wird gratis und franco nachgeliefert.

7 Beiblätter gratis:

1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt v. 16 Drucks. wöchentl.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentl.
4. „Verlosungsblatt“, wöchentl.
5. „Landwirtschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, do.
7. „Producten- u. Waren-Marktb.“, wöchentlich.

Schnelle u. ausführliche politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. —

Personalveränderungen in der Armee und in der Civilverwaltung vollständig. — Interessante lokale, Theater- und Gerichtsnachrichten. — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft.

nur **2,34**

Die täglich erscheinende Zeitung inclusive der 7 Beiblätter für Nov. u. Dez. zusamm. M. 2,34 bei allen Deutsch. Postanstalten.

Probenummern gratis und franco.

Winnenden.

Mädchen,

welche das **Weisnähen** und **Zeichnen** erlernen wollen, können bis 1. oder 15. Novbr. eintreten bei

Dorothea Bohmwetsch.

Ein kräftiger

Bursche

von 16 bis 18 Jahren findet als **Knecht** eine Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

10 Zentner

Weizenstroh

hat zu verkaufen **A. Köstler.**

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

von 15 bis 17 Jahren wird auf Martini gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüren

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende.

Einen guten

Kochofen,

von innen heizbar, hat zu verkaufen oder nach Umständen gegen einen guten **Coaksöfen** umzutauschen.

Wer? sagt die Redaktion.

Julius Sax

Schirm- u. Thorstr.-Fabrik

16.

gegenüb. d. **N. Tagblatt**

STUTTGART.

Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

Ueberziehen, Repariren.

Sonntags geschlossen.

Siechs. Tuchschuhe u. Cordschuhe im Holzschuhg. Feinere Tuchsohlen für Frauen Dute, 11 M. Bei grös. Abrechnung frei. nehme bill. Lief. G. Engelhardt, Zeit.

Technicum Mittweida

— Sachsen. —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

Landesnachrichten.

Stuttgart. Nochmals die Zinndedel an den Biergläsern. Wir brachten kürzlich eine Mitteilung der „Wayer. Handelszeitung“, welche sich dahin aussprach, daß die Wirte nicht genötigt seien, ihre Trinkgefäße dem neuen Reichsgesetz entsprechend abzuändern. Die Annahme der „W. H.“ ist eine irrige. Sie hat den § 6 des Gesetzes vom 25. Juni 1887 völlig unbeachtet gelassen. Derselbe lautet: „Neben der in den §§ 4 bis 5 vorgesehenen Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, welche den betreffenden

Vorschriften zuwider hergestellt, verkauft, feilgehalten oder verwendet worden sind, erkannt werden; ist die Verfolgung oder Beurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbstständig erkannt werden.“

— In Betreff der Militärpflicht der Volksschullehrer ist neuerdings eine Aenderung dahin eingetreten, daß die bisherige 6wöchige Uebung im Interesse einer gründlichen militärischen Ausbildung um 4 Wochen verlängert worden ist. Diejenigen Lehrer, welche ihrer Militärpflicht von 10 Wochen genügt haben, können

zu Feldlazaret-Inspektoren oder Feldlazaret-Rendanten ausgebildet werden.

Stuttgart, 25. Okt. Ein auch wegen des Urteils interessanter Prozeß spielte sich heute vor dem hiesigen Schöffengerichte ab. Zwischen dem Buchdruckermeister Kühling und dem Major v. Schmid vom Inf.-Reg. Nr. 125 bestanden wegen einer Bau-sache recht unerquickliche Differenzen, da Kühling ein Bauwesen ausführen wollte, durch welches dem Major v. Schmid die Aussicht verbaut worden wäre. Der Letztere hatte Kühling deshalb mit Prügel, ja mit Erschießen gedroht, wofür er kriegsgerichtlich zu 60 M

Geldstrafe verurteilt worden war. Bei einer Verhandlung vor dem Bauamt, bei welcher beide Parteien zugegen waren, sprach Rühling vom Major v. Schmid stets nur per „Herr Schmid“ und als dieser sich das verbat und als Major angeredet werden wollte, antwortete Rühling, ihn kümmere der Majorstitel nicht, denn v. Schmid sei nicht sein Major. — v. Schmid klagte darauf wegen Beleidigung und sein Anwalt beantragte gegen Rühling eine Geldstrafe, das Urteil lautete aber freisprechend. In der Begründung hieß es, daß Rühling allerdings nicht taktvoll gehandelt habe, aber durch Nichtanerkennung eines Titels werde die Ehre einer Person nicht verletzt. Bezüglich des Verlangens des privatlägerischen Anwalts, daß es sich im vorliegenden Falle um eine Verletzung der militärischen Ehre handle, hieß es in dem Urteil, daß es in der menschlichen Gesellschaft keinen Unterschied gebe, wonach die Ehre mehr oder weniger verletzt werden könnte. (Zgl.-Btg.)

— Nachträglich erfährt man, daß der rasche Verkauf des heurigen Weintrags daher rührt, weil viele Händler aus allen Zonen den Wein bereits am Stoc nach dem Eimer aufgekauft haben, da anzunehmen ist, der Heurige werde ein gutes handelsfähiges Produkt ein.

Ischhofen, 26. Oktbr. Im Vorbachtal führen gestern zwei Weinwägen auf einander. Eine Deichsel durchstieß einem vollen Faß den Boden, es gingen dadurch ca. 600 Liter Wein zu Grunde. Der Schaden beläuft sich auf über 250 M.

Künzelsau, 26. Okt. In Bieringen, hies. Oberamts, sind heute nacht 4 Scheuern abgebrannt.

— Die vor kurzem gebrachte Nachricht, daß der Domänenpächter W. in Burgstall (Bayern) seinen Schäfer so arg geschlagen habe, daß dieser an den Verletzungen gestorben sei, hat sich glücklicherweise als übertrieben herausgestellt. Der Schäfer hat keine gebrochene Rippe und erfreut sich noch heute seines Lebens.

— Montag abend wurden nach dem Fr. G. bei Craillsheim zwei an der Bahnlinie arbeitende Personen, Michael Fick, Witwer von Hochalten und Marg. Weibermann von Selgenstadt, welche im Begriff nach Hause zu gehen, das Bahngleise in der Nähe der Station Ulrichshausen überschritten, überfahren. Der ziemlich bejahrte Mann war sofort tot, das 18 Jahre alte Mädchen wurde schwer verletzt. Beide Verunglückte wurden mit einem Rollwagen auf den Bahnhof Craillsheim befördert und von da aus das Mädchen in das Krankenhaus, der Getötete in das Leichenlokal gebracht.

Tübingen, 25. Oktober. Vor ca. 1 1/2 Jahren wurde ein Pforzheimer Fabrikant, der mit einer kleinen Gesellschaft durch Binache fuhr, von einigen Burschen des Orts mit Steinen bombardiert und hiebei so verletzt, daß der Fabrikant, der Vater einer zahlreichen Familie, ums Leben kam. Die maßlose Rohheit wurde seinerzeit in der Presse lebhaft gerügt, wie es scheint ohne sonderlichen Erfolg, denn einer Sängergesellschaft, die vor einigen Tagen Haslach und Tübingen besuchte, ging es gerade so. Ohne daß Streitigkeiten vorausgegangen waren, wurden die Sänger mit Steinen und Prügeln überfallen. Ein braver Mensch, der Sohn einer Witwe, wurde bei diesem Anlaß so zugerichtet, daß sein Leben in Gefahr schwebt. Außerdem erlitten mehrere der Sänger so erhebliche Verletzungen, daß wochenlange Arbeitsunfähigkeit eintreten wird. Die Untersuchung wird mit peinlicher Strenge geführt, scheint aber kein Resultat ergeben zu wollen, da die Burschen alle ihr Alibi nachweisen zu können erklären. An dem Ortsvorsteher und der Ortspolizei wird es zunächst liegen, gegen derartige Orts-Müpel mit unnachlässiger Strenge vorzugehen. u 255

— Aus Ulm schreibt man dem N. Tagbl.: Bei der letzten Serie der Ulmer Münsterbau-Lotterie, deren Ziehung dieses Frühjahr war, haben die Unternehmern, wie dem Schw. B. geschrieben war, eine empfindliche Schlappe erlitten. Die hiesige Generalagentur berechnet ihren Verlust durch unverkaufte Lose, hohen Rabatt, außerordentlichen Betriebsaufwand auf 40,000 M und hat nun beim Münsterbaukomitee, bezw. dem Stiftungsrat ein Gesuch um Rückerstattung von 25,000 M eingereicht. Ob diesem Ansuchen entsprochen werden wird, ist ziemlich zweifelhaft. Das Münsterbaukomitee verhält sich vorerst ablehnend. Aus sämtlichen Münsterlotterien hat die hiesige Generalagentur im ganzen 7 1/2 Millionen Mark an den Münsterbaufonds abgeliefert. Weitere Lotterien sind bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen, da der vorhandene Fonds noch 1,600,000 M beträgt. Hiervon wird 1 Million zum Ausbau des Hauptturmes verwendet, der Rest wird angelegt und von den Zinsen die innere

Ausstattung des Münsters bestritten. Der Hauptturm soll bekanntlich im Sommer 1889 vollendet sein.

Ulm, 26. Okt. Ein raufstüger und der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Tagelöhner Traub aus Geisingen, O. Ludwigsburg, zur Zeit hier wohnhaft, zechte mit seiner Frau auf Kosten eines Küsergesellen aus Weiler, der zum Verjubeln seines Geldes, welches er von seinem Vater zum Zweck des Ankaufs eines Geschäftes erhoben hatte, hergekommen war. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise geriet das saubere Ehepaar gegen 11 Uhr nachts auf der Straße in Streit, in welchem der Mann zum Messer griff und seiner Frau mehrere Stiche am Kopfe und Halse beibrachte, so daß solche von einem zu dem Austritt hinzugekommenen Schutzmann in das Spital verbracht werden mußte. Der Thäter ist verhaftet.

— Ein Jagdunlück ereignete sich bei Waldsee. Der 20jährige Bauernsohn Döbele von Senden ging auf die Jagd. Durch einen unglücklichen Zufall entlud sich sein Gewehr und die Ladung ging ihm durch die Brust. Er wurde noch lebend, aber bewußtlos nach Hause gebracht, wo er bald darauf verschied. Der junge Mann hätte am kommenden 7. Nov. nach Weingarten zur Ableistung seiner Militärpflicht einrücken müssen.

— Aus Friedrichshafen wird vom 25. Okt. (Dienstag) geschrieben: Der Föhn ist gestern aus dem Gebirge herausgebrochen und hat auf dem See gewaltig getobt. Zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über dem See und in den Schweizer Vorbergen ein Gewitter mit Blitz und starken Donnererschlägen. Die Lust war den Tag über warm, heute aber ist es rau und es bleibt der Schnee liegen. — In Heidenheim hat der Sturm ein Gerüst an dem Kirchturm heruntergerissen und die einzelnen Teile wie Schindeln weitbin zerstreut.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Okt. Die Vorfis'sche Eisengießerei in der Kirchstraße (Moabit) wurde durch ein heute früh ausgebrochenes Feuer bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Menschen sind, soweit bekannt ist, nicht zu Schaden gekommen.

— Der französische Botschafter Herbette soll, wie man der Nat.-Ztg. berichtet, mit dem Auftrage seiner Regierung hierher zurückgekehrt sein, die deutsche Regierung zu bestimmen, gemeinsam mit der französischen für die Herstellung besserer Zustände an der deutsch-französischen Grenze thätig zu werden. Ähnliche Mitteilungen sind wiederholt aufgetaucht und in Abred. gestellt worden. Ob diese neueste Meldung sich bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

— (Abgelehnte Millionen-Erbchaft.) Wie man sich erinnert, lief vor einiger Zeit die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein inzwischen verstorbener, reicher Franzose Namens Vallardin in seinem Testament aus Haß gegen Frankreich den deutschen Kronprinzen zum Erben seines gesamten Besitzes eingesetzt habe. Die Nachricht klang so unwahrscheinlich, daß sie vielfach für erfunden gehalten wurde. Diese Meldung ist aber, wie die Kreuzzeitung jetzt bestätigt, doch buchstäblich wahr. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Francs, und der Erblasser, welcher durch irgend welche üblen Erfahrungen den Geschmack an seinen Landsleuten verloren haben muß, hat wirklich aus Haß gegen Frankreich den deutschen Thronfolger zum einzigen Erben eingesetzt. Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billigt.

— Vom französischen General Anblau, der gegenwärtig fleißig verfolgt wird, frisch die K. Ztg. folgende Geschichte auf: Im Herbst 1868 wurde Anblau als Abteilungschef im Großen Generalstab zu den württembergischen Feldübungen bei Kirchheim geschickt. In Stuttgart erinnert man sich wohl noch des peinlichen Aufsehens, welches die damals von einem nationalgefinnten Blatte in Stuttgart gebrachte, vom Staats-Anzeiger als unrichtig bezeichnete, von ersterem Blatt aber aufrechterhaltene und dann nicht mehr angezeigte Nachricht erregte, einer der französischen Offiziere habe bei einem fröhlichen Gelage im Lagerzelt in später Stunde einen Toast auf die Wiederherstellung der alten Waffenbrüderschaft bei einem künftigen Kriege „mit dem gemeinschaftlichen Erbfeind Preußen“ ausgebracht. Die württem-

bergischen Offiziere thaten, als ob sie die Unart des fremden Gastes überhört hätten; einer unter ihnen aber, der seither verstorbene Rittmeister Graf D., konnte den gerechten Zorn nicht meistern, und mit der Faust auf den Tisch schlagend, erklärte er, daß jeder rechte Schwabe lieber seinen Säbel zerbrechen, als zum Verräter an Deutschland werden wollte. Die Sache wurde damals vertuscht; der französische Offizier war der damalige Oberst Graf von Anblau, der ähnliche Eindrücke aus Schwaben heimgebracht haben mochte, wie der französische Gesandte in Stuttgart solche erfuhr, der im Frühjahr 1870 nach Paris berichtete, die Schwaben seien unverbesserliche „têtes carrées.“

— (Posteinlieferungscheine als Quittungen.) Eine für die Geschäftswelt sehr wichtige Verordnung hat das Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts im Einverständnis mit den anderen Ministerien erlassen; es wurde die Bestimmung getroffen, daß bei Beträgen bis zu einhundert Mark einschließlich der Einlieferungsschein der Postbehörde die Quittung des Empfangsberechtigten ersetzt. Hierdurch werden viele Unzuträglichkeiten, welche gerade durch Einverlangung von Quittungen über kleinere Beträge in der Geschäftswelt hervortreten, beseitigt.

Ruhrort, 24. Oktober. Ein förmlicher Straßenkampf fand dieser Tage hier statt. Es waren viele junge Leute aus den benachbarten Ortschaften nach Ruhrort gekommen. Abends nach 10 Uhr durchzog eine Bande von etwa 30 Mann die Stadt und trieb den Unfug schließlich so weit, daß man die Polizeimacht zu Hilfe rufen mußte. Zwei Polizeiergeanten B. und H. erschienen. Ihre Ankunft gab das Signal zu unerhörten Ausschreitungen. Die Beamten verhafteten unter persönlicher Gefahr die zwei Häufelführer; aber die übrigen widersetzten sich thätlich. Die Polizisten mußten zu ihrer eigenen Sicherheit von ihren Waffen Gebrauch machen. Aber vergeblich schlug B. mit dem blanken Säbel um sich und gab H. zwei Revolverschüsse in die Luft ab; die Verfolger wurden dadurch noch wütender. Selbst als der erste Anführer eine Kugel in die Brust erhielt und lebensgefährlich verwundet niederstürzte, kamen die Burschen nicht zur Besinnung. Mit Hilfe der inzwischen herbeigeeilten Nachtwache gelangen laut Rdn. Ztg. noch drei weitere Verhaftungen. Zur Befreiung der Arrestanten wurde das Gefängnis bis tief in die Nacht hinein förmlich belagert und gestürmt.

Biersen, 24. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich ein bedauernswertes Unglück. Bei Gelegenheit einer Hochzeit hatte sich vor dem Gasthof, wo dieselbe stattfand, eine Menge Neugieriger angesammelt, besonders viele Kinder. Plötzlich wurden die jungen Pferde eines Wagens scheu. Die Kinder, welche um das Gefährt standen, wollten sich flüchten, kamen jedoch zu Fall und nun traten die Pferde in einen Knäuel von Kindern. Als sie zum Stehen gebracht wurden, hatte man einen entsetzlichen Anblick. Ungefähr 16 Kinder lagen umher, welche mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen hatten. Zwei derselben sind so verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— (Treu bis in den Tod.) Ein erschütterndes Ereignis wird aus Nordschleswig gemeldet: Ein junger Landmann wurde bei der Station Pattburg von einem Zuge überfahren. Die Frau des Verunglückten legte sich am letzten Sonntag an derselben Stelle auf die Schienen und wurde von dem herankommenden Zuge sofort getötet.

Ramin, i. Pomm., 26. Okt. In Folge des heftigen Nordostorlans, von welchem gestern die Ostsee heimgesucht wurde, ist an der Dienenowmündung der Schooner „Robert“, Kapitän Beyeranz aus Ueckermünde, welcher mit einer Ladung Kappeln und Futtermehl von Stettin nach Arhuus fuhr, gestrandet. Der Kapitän erkrankte, der Jungmann Pilgrim aus Demmin wurde durch 8 Westdienenower Fischer gerettet. Bei Neuendorf strandete eine Brigg. 6 Mann der Besatzung wurden halberstarret in den Masten aufgefunden. Bei Ziegenort ist ein Kahn gesunken und ein Tuckerkahn auf den Grund geraten. Im Papenwasser liegen 3 große Dampfer vor Anker. Bei Swinemünde wurden 6 Mann von einem Fahrzeuge fortgespült, der Steuermann und 11 Matrosen wurden gerettet. — Von der Rettungsstation Stolpmünde wird telegraphiert: Am 25. Oktober von der am Herrenbade gestrandeten schwedischen Yacht „Libertina“, Kapitän Andersen, vier Personen durch

den Raketenapparat der Station Stolpmünde gerettet. Sturm aus NNO. — Die erste englische Post vom 25. Oktober ist ausgeblieben. Grund: Schiff in Ostende nicht herangekommen wegen ungünstiger Witterung im Kanal.

— Die amtliche „Landesztg. f. Elb- und Ostpreußen“ behauptet in ihrer neuesten Nummer auf Grund von Privatnachrichten, daß Herr Schnäbele sen. noch immer Spionagegeschäfte an der Grenze betreibt.

Meß, 24. Oktober. Wie der Rh.-W. Ztg. von gut unterrichteter Seite versichert wird, geht man in maßgebenden Kreisen abermals mit dem Plane einer Vermehrung der Truppen in Meß um, und zwar wird beabsichtigt, noch ein Kavallerie-Regiment nach hier zu legen. Dasselbe würde dann das dritte sein. In Meß liegen bereits 6 Infanterie-, 2 Kavallerie-, 2 1/2 Fuß-Artillerie-Regimenter, 1 Abteilung Fußartillerie, 1 reitende Abteilung Artillerie, 1 Pionier-Bataillon, die verschiedenen Stäbe und die Kriegsschule mit über 100 Zöglingen, Lehrern und sonstigem Personal.

Leipzig, 24. Okt. Der Staatsanwalt hier erläßt soeben eine Bekanntmachung, nach welcher auf die Ergreifung der beiden steckbrieflich verfolgten Bankdirektoren Dr. Jerusalem und Adolf Winkelmann eine Belohnung von zweitausend Mark gesetzt worden sei, mit dem Hinzufügen, es sei nicht ausgeschlossen, daß Jerusalem sich in Leipzig oder in der Umgegend verborgen halte. Demnach dürfte die Nachricht über die Ergreifung Dr. Jerusalem's erfunden sein.

Vom Waingrund, 22. Okt. Ein köstliches Stückchen passierte einem unserer Weinhändler in der Pfalz. Derselbe hatte in der Umgegend von Ebersheim eine Wagenladung Neuen gekauft und natürlich tüchtig probiert. Als ihm der Kopf etwas schwer geworden, wollte er spät abends noch bei einer renommierten großen Weinkellerei ältere Weine am Faße probieren, wobei ihn der Küfer des Hauses begleitete. Letzterer entfernte sich, um einen Heber zu holen und konnte bei der Rückkehr in den Keller den Gast nicht mehr finden. Zu der Meinung, daß dieser sich wegbegeben, schloß er die Kellerei. Der Weinhändler war aber schlaftrunken zurückgeblieben und auf einem Faße eingeschlafen. In der Nacht aufgewacht, konnte er anfangs nicht begreifen, wo er sei und machte einen Höllenspektakel, als er bemerkte, daß er eingeschlossen war. Der Nachtwächter vernahm den Lärm und im Glauben, daß Diebe im Keller seien, wurde das Haus alarmiert. Man fand zwar nur den Händler, aber dieser hatte in der Dunkelheit im Dusele die Hähne von zwei angezapften Fäßchen Laubenheimer abgeschlagen, wodurch 600 Liter ausliefen. Der Rausch dürfte den Mann etwas teuer zu stehen kommen.

Von der badischen Grenze 22. Okt. Der Hofbesitzer G. in M. hatte auf dem letzten Viehmarkt in Würzburg 1200 Mk für verkaufte Ochsen vereinnahmt. Abends zurückgekommen, zählte er das in acht Hundert-Markscheine sowie Gold und Silber bestehende Geld auf den Tisch in seinem Wohnzimmer. Dabei sah ihm sein vierjähriges Söhnchen zu. Plötzlich wurde G. abgerufen. Er packte das Geld zusammen und verschloß es in seiner Schreibkommode. Den andern Morgen als er es nachzählte fehlten drei Scheine. Alles Suchen war vergeblich. Da niemand als das Kind im Zimmer gewesen, wurde dieses ins Gebet genommen und es stellte sich heraus, daß dasselbe die „Bilder“ genommen und, wie es oft von seinen ältern Geschwistern an Silberbogen beobachtet hatte, die einzelnen Figuren mit der Scheere herausgeschnitten hatte. Die kostbaren Bruchstücke wurden aufs emsigste zusammengesucht, leider fanden sich nicht alle mehr vor und so ist es sehr die Frage, ob G. die Scheine eingekauft bekommt.

— Gegen die neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickel sprach man sich am 10. d. im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer aus. Auf ultramontaner Seite wurde ausgeführt, daß die 20-Pfennig-Nickel „praktisch und ästhetisch zu beanstanden“ seien und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß deren weitere Prägung unterbleiben möge. Der Finanzminister meinte, der Münzgeschmack im Norden und Süden dürfe verschieden sein. Frhr. v. Stauffenberg drückte den Wunsch aus, daß den süddeutschen Verhältnissen mehr Rechnung getragen werde durch genügende Zuführung der gerade dort beliebteren Münzsorten.

— Bei dem Bankett zu Ehren des Ministers Crispi sagte derselbe: Italien, mit allen Mächten befreundet, steht indessen zu einigen derselben in ganz besonders intimen Beziehungen, indem es auf dem Kontinent mit den Centralmächten alliiert ist, und auf den Meeren im Einverständnis mit England handelt. Italien stecke sich indessen kein Ziel, wodurch sich andere Mächte bedroht fühlen könnten. Seine jüngste Reise nach Friedrichsruh erregte ohne Grund die öffentliche Meinung in Frankreich; glücklicherweise erschütterte diese Erregung das Vertrauen der französischen Regierung nicht, welche die Loyalität der Absichten Italiens kennt. Das Allianzsystem der Regierung bezwecke die Erhaltung des Friedens, keinen Angriff auf die Ordnung, keine Beunruhigung. Wie Italien verfolge auch Deutschland dasselbe Ziel, den Frieden zu erhalten. Die Uebereinstimmung der Gedanken und Gesinnungen Bismarck's mit seinen eigenen, die schon seit lange datiere, sei jetzt nur noch mehr befestigt. Wenn man gesagt, daß in Friedrichsruh eine Verschwörung gemacht worden sei, so war dies eine Verschwörung zu Gunsten des Friedens. Alle, die den Frieden wollen können, sich dieser Verschwörung anschließen. Die Discretion erlaube es nicht, alle denkwürdigen Worte zu wiederholen, welche ihm Bismarck gesagt, nur eines Wortes wolle er erwähnen, das ihm der Fürst beim Abschied gesagt: „Wir erweisen Europa einen Dienst.“ Bezüglich der Orientpolitik verfolge Italien das Ziel, die Autonomie und Nationalität der Balkanvölker im Interesse der Gerechtigkeit zu erhalten. Da Italien nur einen Frieden mit Ebnen wolle, bereite es sich vor, die Ermordung seiner Angehörigen in Afrika zu rächen, es handle sich hierbei nicht um die Politik der Abenteuer oder der Eroberung. Crispi's Rede wurde mit enthusiastischem Beifall aufgenommen.

Florenz, 24. Okt. Auf dem Rennplatz von Galluzzo ereignete sich laut W. Fr. ein furchtbares Unglück. Ein scheu gewordenes Rennpferd stürzte plötzlich in die dicht gedrängte Menge hinein, wobei einunddreißig Personen zu Boden geworfen wurden. Neunzehn Personen sind schwer verwundet, zwei derselben schweben in Todesgefahr. Der Reiter erlitt durch den Fall eine Gehirnerschütterung.

Piret, 24. Oktober. Der auswärtigen Presse wird von hier gemeldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien erhielt in den letzten Tagen Briefe mit der Drohung des Todes.

— (Wahnsinnig durch getäuschte Liebe.) Vor kurzem annoucierte in Paris eine junge Näherin einen Heiratsantrag in mehreren Zeitungen, in welchem sie erklärte, daß sie ein junges, hübsches und arbeitsames Mädchen sei und die Absicht habe, sich mit einem braven Manne zu verheiraten. Wenige Tage später übergab man ihr im Bureau einen Brief, der mit dem Namen eines bekannten, von den Pariser Damen vergötterten Opersängers gezeichnet war, und in welchem der Sänger sie ersuchte, vor der Hand eine Korrespondenz mit ihm anzuknüpfen. Es entspann sich bald ein reger Briefwechsel und vor einigen Tagen teilte ihr der Korrespondent mit, er sei bereit, zum Altar zu schreiten. Er forderte die Näherin auf, an einem bestimmten Orte zum Stellbischen zu erscheinen. Das entzückte Mädchen war pünktlich am Platze, doch statt des sehnlichst erwarteten Sängers kam ein junger, verlebt aussehender Mann und sagte ihr, sie möge entschuldigen, daß er sich in seinen Briefen eines falschen Namens bedient habe, er sei zwar nicht der Sänger L., aber ein Kommis in einem Schnittwaarengeschäfte und bereit, sie zu heiraten. Betäubt ging die arme Näherin heim, die Enttäuschung war zu gewaltig gewesen, und sie mußte am 18. d. M. als unheilbar wahnsinnig dem Irrenhause übergeben werden.

London, 26. Okt. Nach einer Meldung der „Times“ aus den Vereinigten Staaten von Amerika hat in der Region der Seen am Sonntag und Montag ein heftiger Sturm gewütet und es wird über viele Unglücksfälle zu Wasser gemeldet; bei einem derselben gingen 5 Menschen zu Grunde. Der Sturm, welcher eine Geschwindigkeit von 90 Km. per Stunde hatte, verursachte auch an den See-Ufern großen Schaden. In Buffalo wurde ein Haus niedergeweht, wobei zwei Insassen ums Leben kamen.

London, 26. Okt. Die deutsche Brigg „Major Schumacher“ ist in der Nähe von Hull gestrandet. Der Kapitän und ein Matrose sind ertrunken, sieben Matrosen wurden gerettet.

— Aus Petersburg berichtet die Königsb. Hart. Ztg.: Sichere Nachrichten aus dem Innern

melden, daß allmählig, aber stetig, große Kavalleriemassen an der deutschen und österreichischen Grenze angesammelt werden. In einem Circular fordert das Militär-Medizinaldepartement Pharmazeuten, d. h. Provisoren und Apothekergehilfen, auf, sich zum Dienst an Militärhospitälern zu melden, und zwar unter denselben Bedingungen, wie während des letzten russisch-türkischen Krieges.

Sofia, 27. Oktober. Nach hierher gelangten Nachrichten soll in Varna ein Mensch verhaftet worden sein, der angeblich eingestand, zu einem Attentat auf den Fürsten Ferdinand gedungen zu sein. Amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Gemeinnütziges.

— (Ein Mahnruf an die Eltern!) Die rauhe und nasse Jahreszeit und der schnelle Wechsel der Witterung haben erfahrungsmäßig zahlreiche katarrhalische Erkrankungen der Schleimhäute der Nase, des Rachens, der Luftröhren etc. im Gefolge. Im Interesse der Gesundheit unserer lieben Kleinen wollen wir daran erinnern, daß ein großer Teil der sogenannten Erkältungskrankheiten unserer Lieblinge auf die Gewohnheit zurückzuführen ist, daß die erwachsenen Angehörigen der Kleinen diese auf den Mund küssen. Es ist eine jedem Arzt bekannte Thatsache, daß so mancher Husten, der ohne jede ernste Gefahr an einem Erwachsenen vorübergeht, durch Uebertragung auf noch unentwickelte, naturgemäß weniger abgehärtete, daher weniger widerstandsfähige junge Geschöpfe bei diesen durch weiter fortgepflanzte Entzündungen nach den innern Organen, namentlich Lungen, die gefährlichsten Formen annehmen kann. Die Unsitte vieler Menschen, ihre Liebe zu Kindern durch Küssen zu dokumentieren, bringt alljährlich eine beträchtliche Anzahl von Kindern in Lebensgefahr. Mögen unsere geehrten Leser diese Worte beherzigen und daran denken, daß allzuviel ungesund macht.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 27. Oktober 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk S
Dinkel.	Säde —	Str. 326	Säde —	2159 11
Haber.	Säde 18	Str. 287	Säde —	1773 44

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen
	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S		
Kernen pr. Str.	—	—	9	—	—	—	—	04
Dinkel „ „	6 71	6 61	6 55	—	—	—	—	01
Haber „ „	6 24	6 17	6 06	—	—	—	—	09
Gemisch „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Stri	1 25	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 20	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 90	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 80	3 70	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	2 70	2 30	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 76	— 74	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	2 30	2 20	2 10	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	3 50	3 30	3 10	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niedst.
Dinkel 6 Mk 80 S	6 Mk 40 S	
Haber 6 Mk 35 S	5 Mk 50 S	
Brod-Preise.		
2 Pfd. Brod 25 S,	4 Pfd. schwarz Brod 40 S	
Weden 160 Gr.	3 S	

Für's Herz.

Zum Segen wird die Not,
Wenn sie zum Heiland treibt,
Daß gläubig unser Herz
An seinem Herzen bleibt.